

# Erde von Verdun mahnt

Lutherkirche: Sehr spezielle Werke thematisieren Ersten Weltkrieg

VON DIRK LORENZ-BAUER

**Apolda.** Eine wichtige Ausstellung zum 100. Jahrestag des Ersten Weltkrieges wurde gestern Abend in der Lutherkirche eröffnet. Bedeutsam ist die Schau nicht nur, weil der Künstler Uwe Appold mit seinen fünf Werken unter der Überschrift „14/18 – Bilder zur Schlacht von Verdun“ erstens ganz spezielle Symbole präsentiert. In denen verarbeitete er neben Acrylfarbe und Sand auch Erde aus dem Kampfgebiet um Verdun.

Zweitens erhält die Kriegsthematik, in diesen Tagen, in denen in Europa der zahllosen Gefalle-

nen auf den Schlachtfeldern jener Zeit gedacht wird, eine beängstigende Aktualität, blickt man gen Nahost oder Ukraine.

Die Landschaft also erscheint in Appolds Werken als „Gedächtnis der Erde“, gezeichnet bis heute etwa durch Festungsanlagen, die wie Fremdlinge wirken. Auch die Zerstörung, das Vernarbte macht Appold sichtbar; etwa am Beispiel des Dorfes Fleury. Total zerstört wurde es, sinnlos das alles. Erde und Fundstücke – Stacheldraht, Holz oder Metalle – jener schrecklichen Zeit werden kombiniert. Authentisch ist das, mahnend wirkt es. Sehen sollte man das,

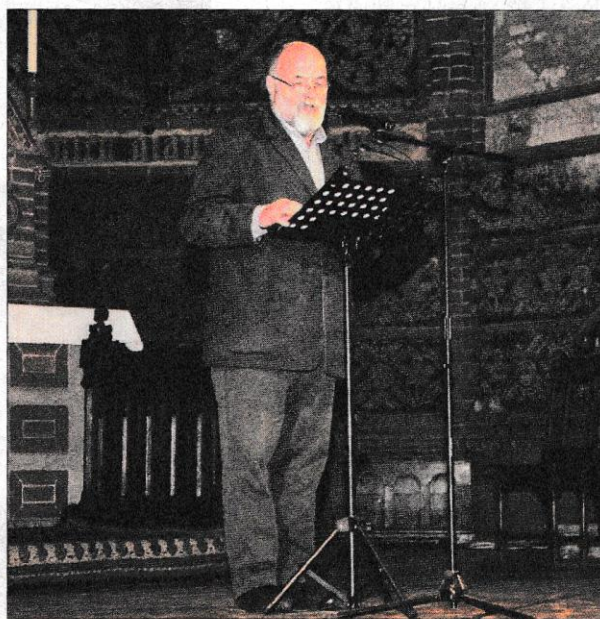
darüber sprechen, wünscht sich Uwe Appold. Dass sich unmittelbar neben seiner Präsentation die Gedenktafeln für die Gefallen des Weltkrieges aus Apolda befinden, ist dabei kein Zufall. Gewollt ist vielmehr, dass der Besucher diesen Zusammenhang von sich aus herstellt.

Pastorin Susanne Böhm erinnerte daran, dass auch die Kirche seinerzeit kriegsbegeistert war. Schlachtsiege seien in Gottesdiensten gefeiert, Gebete für den Sieg der eigenen Waffen gesprochen worden. Die nationale Begeisterung habe über der christlichen Botschaft der Nächstenliebe gestanden.

Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand freute sich über die gute Resonanz auf die Ausstellungseröffnung und nannte weitere Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg. So eine Gräberführung auf dem Friedhof am Denkmalstag oder den kommenden „Gelben Montag“ im Museum.

Davon, dass damals „alle Wahnsinns des Krieges“ gewesen sind, sprach Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU). Die Ausstellung von Appold näherte sich dem Thema auf eine einmalige Art. Appold habe „diese Ur-Katastrophe“ mit der „blutgetränkten Erde der Opfer“ versinnbildlicht.

Die Ausstellung organisierten Appold, Stadt, Kirchgemeinde und Förderverein der Lutherkirche. Unterstützung leistete der Rotary Club. Die Schau ist Teil Reihe „Offene Lutherkirche“.



Uwe Appold eröffnete gestern Abend eine besondere Ausstellung in der Lutherkirche. Sie dreht sich um die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg. Foto: S. Karl

Thüringer Allgemeine, 4. September 2014